

men, eine ordnende Übersicht über die Eigenschaften der Polyaminosäuren und ihre Strukturen zu geben.

Dieser Aufbau des Buches und ein schlechtes und fehlerhaftes Register machen es dem Leser unmöglich, sich schnell über eine bestimmte Polyaminosäure zu informieren. Die Literatur ist bis 1965, in Ausnahmefällen bis 1966, berücksichtigt.

J. Engel [NB 736]

The Organic Compounds of Magnesium, Beryllium, Calcium, Strontium and Barium. Von S. T. Ioffe und A. N. Nesmeyanov (Band 2 der Reihe „Methods of Elementoorganic Chemistry“.) North-Holland Publishing Company, Amsterdam 1967. 1. Aufl., X, 735 S., zahlr. Abb., geb. Hfl. 100.00.

Das Werk gliedert sich in zwei in Umfang und Behandlung verschiedene Teile. Der erste (650 Seiten) bringt in 18 Kapiteln die Reaktionen von Grignard-Verbindungen mit organischen Reaktionspartnern verschiedener Klassen und wird ergänzt durch Abhandlungen über Darstellung, Analyse und Struktur von Grignard-Verbindungen. Offenbar liegt diesem Teil das dreibändige Handbuch derselben Autoren über Organomagnesium-Verbindungen (1950) zugrunde, das gestrafft und ergänzt wurde. Im zweiten Teil werden weit ausführlicher die organischen Verbindungen des Berylliums (27 S.), Calciums, Strontiums und Bariums (18 S.) behandelt. Der kleine Umfang entspricht der geringen Bearbeitung dieser Themen.

Erfreulich ist, daß jedes Kapitel ein umfassendes Literaturverzeichnis erhielt. Die Literatur ist bis Ende 1961 berücksichtigt, wichtige Arbeiten wurden anlässlich der Übersetzung bis Anfang 1965 nachgetragen. Ein sehr umfangreiches Material – man kennt weit mehr als 10000 Publikationen allein über Grignard-Verbindungen – war zu verarbeiten. Es ist zu begrüßen, wie sorgfältig sich die Autoren dieser Aufgabe unterzogen haben. Sie gehören seit Jahren zu den besten Kennern auf diesem Gebiet. Gerade deshalb aber, so scheint es dem Rezensenten, hätten sie öfter von ihrem Recht zur kritischen Stellungnahme Gebrauch machen können. Als Beispiel diene der Abschnitt „Structure of Grignard Reagents“ (S. 84–93): Argumente und Behauptungen werden chronologisch aneinander gereiht, noch gültige neben überholten. Die seinerzeit verblüffenden Austauschversuche mit ^{28}Mg werden z.B. ausführlich gebracht samt dem (jetzt widerlegten) Schluß, daß $\text{C}_2\text{H}_5\text{MgBr}$ die Struktur $(\text{C}_2\text{H}_5)_2\text{Mg} \cdot \text{MgBr}_2$ habe (S. 88). Auf S. 91 findet man jedoch – ohne Bezug hierauf – die zu völliger Gleichverteilung führenden Austauschversuche mit ^{25}Mg , auf S. 90 steht ohne Kommentar „dominant component... is the RMgX compound“. Dem nicht mit der Materie vertrauten Leser wäre eine Stellungnahme der Autoren, was nun als gesichert anzusehen sei und was nicht, dienlich.

Bei dem bedeutenden Wert des Buches als Nachschlagewerk hätte vielleicht das Autoren- und Sachregister noch präziser ausgeführt werden können. So ist z.B. das wichtige Stichwort „Reduction“ nicht vorhanden. (Kharasch und Reinmuth führten 1954 in ihrem Werk unter diesem Stichwort allein 30 Un-

terbegriffe auf, die mit der reduzierenden Wirkung von Grignard-Verbindungen zusammenhängen.) Dem speziell Interessierten wird ein wertvolles Nachschlagewerk in die Hand gegeben, das eine Lücke in der lange vernachlässigten Handbuch- und Monographien-Literatur über metallorganische Chemie schließt.

W. P. Neumann [NB 734]

The Chemistry of Niobium and Tantalum. Von F. Fairbrother. Monographie 10 der Reihe „Topics in Inorganic and General Chemistry“. Herausgeg. von P. L. Robinson. Elsevier Publishing Company, Amsterdam-London-New York 1967. 1. Aufl., XVI, 356 S., 104 Abb., 23 Tab., Hfl. 50. – = ca. DM 55. .

Die Chemie der Elemente Niob und Tantal erlebt z.Zt. eine fast stürmische Entwicklung. Daher ist es zu begrüßen, daß ein erfahrener Fachmann das vorhandene Material gesichtet und zusammengetragen hat.

Die vorliegende Monographie enthält einen kurzen Abschnitt über die Trennung und Darstellung der Elemente sowie über die physikalischen Eigenschaften der Metalle (11 S.). Anschließend werden die Sauerstoff enthaltenden Verbindungen behandelt, und zwar von den Oxiden ausgehend über Hydroxide, Niobate und Tantalate bis zu den Komplexverbindungen (48 S.). Das Kapitel über die Oxide ist eines der wenigen, das Wünsche offen läßt. Hier wäre es schön gewesen, wenn z.B. die Modifikationen des Niobpentoxids nicht so sehr nach historischen Gesichtspunkten besprochen worden wären, sondern wenn der modernste Stand deutlicher zum Ausdruck gekommen wäre. Auch die hochinteressanten Magnéli-Phasen zwischen 2,4 und 2,5 O/Nb hätte man gerne mit ihren Formeln und Strukturen dargestellt gesehen.

Der Abschnitt über Halogenverbindungen (78 S.) ist recht umfangreich und vollständig. Auch die Bedeutung der Metall-Metall-Bindungen für den Aufbau der niederen Halogenide ist klar herausgearbeitet.

Weitere Kapitel befassen sich mit den Hydriden (7 S.), Carbiden, Siliciden und Boriden (17 S.), mit den Niob- und Tantalverbindungen der Elemente der V. Hauptgruppe (18 S.) und mit den Sulfiden, Seleniden und Telluriden (13 S.). Auch hier wurde der modernste Stand berücksichtigt.

Das letzte Kapitel bringt schließlich einen Überblick über die analytischen Methoden (10 S.). Jedoch ist dieses Kapitel wohl mehr zur Abrundung gedacht; der Analytiker wird Spezialwerke zu Rate ziehen müssen.

Eine Fülle von Referaten ermöglicht den Weg zur Original-literatur. Man kann beim vorgegebenen Umfang einer solchen Monographie verständlicherweise keine Vollständigkeit erwarten. Um so mehr kommt es darauf an, daß der Autor eine sinnvolle Auswahl darbietet. Durch die Stoffauswahl und ihre Anordnung werden die Gewichte gesetzt, während im übrigen vor allem referiert wird. Ein solches Verfahren ist für den Leser nützlich, obwohl es natürlich manchmal reizvoller wäre, wenn der Autor seine eigene Vorstellung zum jeweiligen Problem nicht unterdrücken würde. H. Schäfer [NB 730]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: 6900 Heidelberg 1, Ziegelhäuser Landstraße 35; Ruf (06221) 450 75; Fernschreiber 461855 kemia d.

© Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr. 1968. Printed in Germany.

Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieser Zeitschrift sowie seine Verwendung für fremdsprachige Ausgaben behält sich der Verlag vor. – Nach dem am 1. Januar 1966 in Kraft getretenen Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist für die fotomechanische, xerographische oder in sonstiger Weise bewirkte Anfertigung von Vervielfältigungen der in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge zum eigenen Gebrauch eine Vergütung zu bezahlen, wenn die Vervielfältigung gewerblichen Zwecken dient. Die Vergütung ist nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. in Frankfurt/M. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie in Köln abgeschlossenen Rahmenabkommens vom 14. 6. 1958 und 1. 1. 1961 zu entrichten. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung.

Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: Dipl.-Chem. Gerlinde Kruse, Heidelberg. – Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Thiel. – Verlag Chemie, GmbH (Geschäftsführer Jürgen Kreuzhage und Hans Schermer), 6940 Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher (06201) 36 35, Fernschreiber 465516 vchwh d – Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.